



Niedrige Verluste durch fitte Sauen

Autor: Dr. Arnd Heinze

Niedrige Verluste durch fitte Sauen

Um die Totgeburten auf unter 5 % zu beschränken, hat die Edelschweinzucht Allmenhausen die Sauenfütterung und die Geburtsbetreuung optimiert

Niedrige Ferkelverluste sind auch in Zuchtbeständen ein wirtschaftliches Gebot. Seit vielen Jahren wird dies in der „Edelschweinzucht Allmenhausen“ GmbH umgesetzt, so dass das Unternehmen kontinuierlich im Spitzenfeld des Thüringer Betriebsvergleiches zu finden ist. Das dies nicht allein mit der für ostdeutsche Verhältnisse noch kleinen Bestandsgröße von 430 Reinzuchtsauen der Rasse Edelschwein im Zusammenhang steht, war bei einem Betriebsbesuch schnell ersichtlich. Der Betriebsleiter, zugleich GmbH-Geschäftsführer und seine beiden Mitarbeiter sehen wichtige Voraussetzungen in der ausgewählten Haltungstechnik und der immer besser auf die Reproduktionsabschnitte abgestimmten Fütterung. Da die Ackerfläche zur Lohnbewirtschaftung übergeben wurde, ist das Unternehmen allein auf die Erträge aus dem Absatz von Zucht- und Mastschweinen sowie dem Absetzferkelverkauf angewiesen, was den Leistungsdruck noch verstärkt. Dementsprechend wird jede Maßnahme hinsichtlich Kosten/ Nutzen- Verhältnis sehr kritisch bewertet.

Nach der Betriebsgründung vor 10 Jahren wurde als erster Haltungsabschnitt der Abferkelbereich umgebaut, wobei aus den Erfahrungen heraus eine gute Zugänglichkeit der Abferkelbuchten im Vordergrund stand. Deshalb fiel die Wahl auf die Parallelaufstallung, bei der sich der Sauentrog günstig befüllen, reinigen und kontrollieren lässt. Außerdem bietet sie die Möglichkeit, einen Großteil der Betreuungsmaßnahmen von Stallgang aus zu erledigen, um so die Keimverschleppung zu verringern. Von Bedeutung für die Sauenleistung ist ebenfalls die Futtertroggestaltung. So ist die Trogschale geteilt und der kleinere Teil fürs Tränkwasser. Zur besseren Trogreinigung und damit besseren Hygiene sind die Trogschalen kippbar. Letztlich wurde zur Absicherung der Bewegungsfreiheit bei der Geburtshilfe eine Buchtenlänge von über 2,70 m gewählt.



Foto 1: Die Kontrolle der Kotqualität hilft Fütterungsfehler und Gesundheitsprobleme zu erkennen

Der Produktionsablauf ist seit einem Jahr vom Zweiwochen- auf einen Vierwochenrhythmus bei 21 Säugetagen umgestellt. Die daraus resultierenden sehr großen Sauengruppen von etwa 80 Tieren lassen sich sowohl bei der Besamung als auch im Abferkelstall gut beherrschen. Besonders vorteilhaft ist nach Auffassung des Betriebsleiters, Detlef Kühmstedt, dass immer nur eine Abferkelgruppe im Bestand ist und damit das Infektionsgeschehen in diesem sensiblen Haltungsabschnitt deutlich reduziert wird.

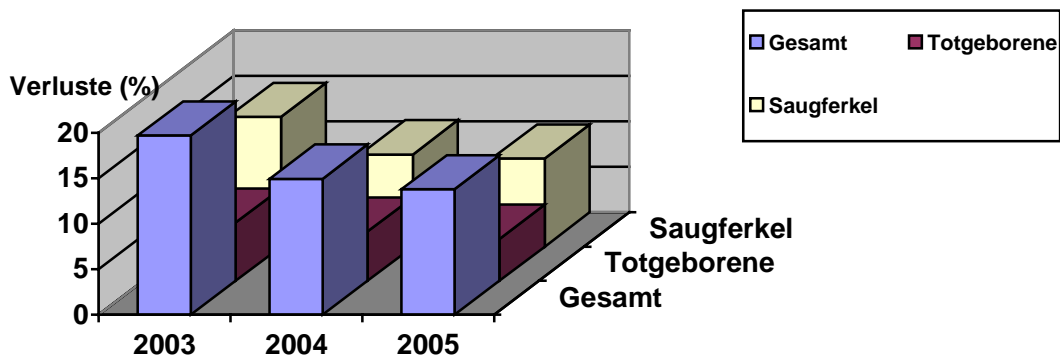
Dies ist neben der Gestaltung der Abferkelbuchten ein weiterer Grund für die Senkung der Saugferkelverluste auf unter 10 %. Wie aus der Übersicht weiter hervorgeht, gelingt es auch die Totgeburten bei 5 % zu halten, was deutlich unter dem Thüringer Landesdurchschnitt von 8,5 % liegt. Dies entspricht Gesamtverlusten im Abferkelbereich in Bezug auf die geborenen Ferkel von unter 14 % und Aufzuchtverluste bei 1,5 % Absetzerabgängen von unter 10 %.

Sauenfütterung optimiert

Im Abferkelbereich wird ein Bewirtschaftungskonzept umgesetzt, in dem angepasste Fütterung und schonender Umgang mit den Sauen wichtige Eckpunkte darstellen. Die hochtragenden Sauen werden freitags und damit sechs Tage vor der Geburt geduscht in die Abferkelung eingestellt. Zuvor wurden sie bis 90. Trächtigkeitstag mit einem Trächtigkeitstutter bei einem Energiegehalt von 13,0 MJ ME/ kg versorgt. Danach wird den Sauen ein an die Hochträchtigkeit angepasstes Futter bis 2 oder 3 Tage nach der Abferkelung gegeben. Bei einem Energiegehalt von 13,2 MJ ME liegen mehrheitlich die Nähr-

stoffgehalte und die Vitaminausstattung über den DLG-Anforderungen. Es beinhaltet säuernde Komponenten für eine optimale Kationen-Anionen-Bilanz, Probiotika, Kräuterextrakte sowie Phytase. Hinsichtlich der Mineralisierung verweist Kühmstedt mit Blickwinkel Geburtsverlauf auf einen Gehalt von 7,3 g hochverfügbares Calcium und erhöhte Magnesiumwerte.

Übersicht zur Ferkelverluststatistik



Die Futtergabe erfolgt bis zur Geburt in Anpassung an die Trächtigkeit nur einmalig, wobei bis zu 50 MJ ME/ Tier gefüttert werden. Selbst an den Abferkeltagen erhalten die Sauen noch 2,0 kg (Jungsauen) bzw. 2,5 kg (Altsauen) und danach schrittweise bis zum 7. Säugetag bei genereller zweimaliger Fütterung weitere Zulagen. Aus der langjährigen Zusammenarbeit mit einer Futterfirma und der Durchführung von Untersuchungen liegen Ergebnisse zur Futtermittelaufnahme in der Säugezeit vor, die belegen, dass die Altsauen mit dem gewählten Fütterungskonzept ab 7. Laktationstag 7 kg und mehr Säugefutter fressen. Probleme stellten sich dann ein, wenn erhöhte Mykotoxinwerte im Getreide auftraten. Deshalb wird die Eigenmischung wegen einer noch rechtzeitig möglichen Toxinuntersuchung bevorzugt.



Foto 2: Anlagenleiter Detlev Kühmstedt registriert den Futterverbrauch der säugenden Sauen

Für den Betriebsleiter ist die Handfütterung im Abferkelstall in Verbindung mit der Tierbeobachtung und Futtermengenregistrierung die Methode der Wahl. Sie ist zwar deutlich zeitaufwendiger, ermöglicht jedoch die einzeltier- und damit leistungsbezogene Futtergabe. In Anlehnung an amerikanische Empfehlungen hängt über jedem Abferkelplatz ein Datenblatt, indem die täglichen Futtergaben registriert werden und so Problemtiere schnell festzustellen sind. Über den Zeitraum von 5

Tagen vor bis zu 5 Tagen nach der Abferkelung wird täglich einmalig ein sehr vitaminreiches Ergänzungsfuttermittel zugegeben, dass sich günstig auf den Geburtsverlauf und die Fitness in der Nachgeburtsphase auswirkt. Neben dem Futter liegt besonderes Augenmerk auf der Wasserversorgung der Sauen. Dazu erfolgt in den ersten drei Tagen ab Geburt die zusätzliche Gabe mit Schlauch in die Trogschale. Wichtig ist neben der Beobachtung der Futtermittelaufnahme auch die Einschätzung der Kotkonsistenz. Sie soll möglichst weich und normal ausgeformt sein.



Foto 3: Die gewählte Bauausführung bringt zahlreiche Bewirtschaftungsvorteile

Professionelle Geburtshilfe

Bei der Geburtsdauer werden einschließlich Nachgeburtsabgang außer bei Problemtieren drei Stunden veranschlagt. Dabei wird generell der Geburtsbeginn notiert, um über die Abferkelzeit einen Überblick zum Geburtsverlauf zu ermöglichen. Im Interesse eines konzentrierten Geburtseintrittes erfolgt bei den am 115. Trächtigkeitstag noch nicht abgeferkelten Einzeltieren die Einleitung mittels Prostaglandinbehandlung. Auch in diesem Bestand geht es nicht ganz ohne Problemtiere ab. Diese konzentrieren sich hauptsächlich auf ältere Sauen und solche mit sehr großen Würfen, die teilweise auch über 20 geborenen Ferkel liegen. Bei schleppenden Geburtsverlauf erfolgen kurzfristig Eingriffe, um so die Totgeburtenrate zu senken.

Trotz Beachtung der hygienischen Anforderungen erweist sich hier eine antibiotische Folgebehandlung zur Vermeidung von Infektionen angebracht.

Über den Abferkelzeitraum wird bei Wehenschwäche Oxytocin in Dosierungen von maximal 10 IE verabreicht. Zusätzliche Calciumbehandlungen waren bisher nicht erforderlich, was der Betriebsleiter auf die speziell angepasste Fütterung zurückführt. Dennoch ist die Überwachung der Geburten angebracht und erfolgt deshalb sowohl tagsüber und bis in die Nachtstunden hinein. Einen großen Vorteil hat hier die Änderung des Produktionsrhythmus auf 4 Wochen gebracht. So ist nur einmal im Monat Abferkelung und der lange Anmarschweg zum Stall wird bei wesentlich mehr Geburten dann lohnender. Geburtsüberwachung beinhaltet aber auch das Trockenreiben der Ferkel mit einem Einstreupulver und notfalls das Ansetzen schwächerer Ferkel an das Gesäuge. Mit diesen Maßnahmen möchten Detlef Kühmstedt und seine Mitarbeiter bei steigender Wurfgröße und hoffentlich guter Getreidequalität in diesem Jahr mindestens die Verlustzahlen von 2005 wiederholen, um am Markt bestehen zu können.